

Erfahrungsbericht über einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines Austauschprogramms (Studium)

Gastland: Niederlande
Gastinstitution: Universiteit Utrecht

- 1. Für welches Austausch- oder Förderprogramm fertigen Sie diesen Erfahrungsbericht an?**
Erasmus (Europa oder Übersee)

- 2. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasteinrichtung)**

Ich habe mich bei der UU beworben, da sie eine Partneruni der Fau ist. Aufgrund dessen verläuft die Planung einfach und organisiert, aber es existieren auch eine Menge an Fristen und To-Dos. Versucht also am Besten so früh wie möglich mit der Planung zu beginnen und haltet euch an vorgegebene Zeiten, um Schwierigkeiten zu verhindern. Als Sprachnachweis in Englisch hat ein FAU Sprachkurs gereicht, und als die FAU mir die Zusage für Utrecht schickte, war die Bewerbung vor Ort nur noch Formsache.

- 3. An- und Einreise (Visum, Flug/Bahn/Bus)**

Angereist bin ich mit dem Auto und meiner Familie, ich kenne aber auch einige, die mit dem Zug kamen. Beides ist möglich, natürlich bietet das Auto mehr Platz, beim Zugfahren müsst ihr also vermutlich besser packen (niemals die Regenjacke vergessen!). Visum ist nicht nötig, ihr müsst euch jedoch bei der Stadt anmelden, was aber sehr schnell geht. Bei der Anmeldung (macht euren Termin am besten zwei Wochen vor Ankunft für die erste Woche aus, da es zu Beginn sehr voll wird) könnt ihr auch gleich euer Abreisedatum angeben und spart euch so einen erneuten Besuch am Ende des Semesters.

- 4. Unterkunft (Wohnheim/Privat)**

Ich hatte Glück und habe ein Zimmer auf dem Campus im Wohnheim Cambridgelaan der SSH bekommen. Allgemein ist die Wohnungssuche super schwierig, also behaltet unbedingt die SSH Fristen im Auge und versucht hier ein Zimmer zu bekommen, das ist wirklich die einfachste Lösung! Es gibt auch ein Wohnheim (Parnassos) in der Innenstadt, allerdings muss man sich hier fast immer ein Zimmer teilen, was ich mir für 5 Monate nicht vorstellen konnte. Das Leben auf dem Campus hat auch seine Vorteile (nicht nur die Studentenbar Cambridgebar mit sehr günstigen Preisen), sondern auch die Nähe zu fast allen Social Science. bzw Science Kursen generell. Die Miete ist definitiv teurer als ein deutsches Wohnheim (ca 600€), aber immernoch günstiger als die meisten Zimmer in der Stadt. Das Campusleben ist mir sehr ans Herz gewachsen, also probiert es auch mal aus! Ein weiterer Service ist, dass bei notwendigen Reparaturen schnell jemand kommt (sogar kostenlos!). Beachtet aber, dass die Küche unmöbliert kommt (dh ohne Geschirr, Töpfe etc), also nehmt euch wenn möglich etwas mit um die ersten Tage bis zum IKEA Trip (oder zum Educatorium, wo es eine Spendenbox gibt), zu überleben. Ein Auto ist vor Ort eher hinderlich, ohne Fahrrad geht jedoch gar nichts (Eine Busfahrt in die Stadt kostet ca 2€), welches ihr euch bei Swapfiets mieten könnt.

5. Fachlicher Aufenthalt an der Gasteinrichtung (Lehrveranstaltungen, Praktikumsinhalte und -aufgaben, Sprachkurse, Stundenplan, Prüfungen, Abschlussarbeit)

Für Sozialökonomik kann ich die UU definitiv empfehlen, besonders wenn ihr Kurse Richtung Soziologie belegen wollt. Ihr bekommt einige Monate vorher eine Mail mit den angebotenen Fächern und könnt euch dann passende Kurse und LAs suchen. Ich habe pro Block nur einen Kurs gewählt, also hatte schließlich 15 ECTS. Das zu tun, ist mein größter Tipp für euer Erasmus. Ich hatte zwar immer noch Stress und genug zu tun, aber im Gegensatz zu Freund*innen konnte ich das Austauschleben auch in der Klausurenphase erleben und hatte genug Zeit für Entdeckungen. Für Block 1 wählte ich Understanding Prejudice, bestehend aus Referat und Klausur. Beides war machbar, der deutsche Prof nett. Block 2 war dann Challenges in Work, Health und Well-being. Dieser Kurs war deutlich mehr aufwand, da man für ein externes Unternehmen einen Consultancy Report erstellen muss, ich würde ihn wahrscheinlich nicht nochmal wählen. (Tipp: Die übrigen 5 ECTS habe ich mir im Auslandsblock angerechnet). Für Internationale Studien könnt ihr so ziemliches jedes Fach im LA angeben, also sucht euch am besten Kurse aus die euch interessieren, zur Not könnt ihr im Internationalen Office fragen, wenn kein FAU Lehrstuhl das LA unterschreiben will.

6. Betreuung an der Gasteinrichtung (International Office, Fachbereich, Praktikumsbetreuung)

Das Internationale Office der Social Behavioural Science ist top informiert und antwortet sehr schnell bei Problemen und Fragen. Allgemein empfand ich die Betreuung als angemessen, hatte jedoch auch keinerlei Probleme vor Ort. Die UU bietet eine Welcome Week an (ich musste dafür eine Nacht in einem AirBnB schlafen, bis ich ins Wohnheim konnte), die ich auf keinen Fall verpassen würde. Ich habe nicht nur viele meiner Freund*innen hier gefunden, sondern es werden auch alle Fragen und Probleme zusammen geklärt. Auch ESN und uniinterne Associations bieten zu Beginn viel an, nehmt hier einfach alles mit was interessant klingt.

7. Ausstattung der Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume, Laboratorien, Unterrichts- und Arbeitsräume etc.)

Die Universität ist modern, offen und riesig (wirklich kein Vergleich zu den WiSo Gebäuden!). Meine Kurse waren alle auf dem Campus, hier gibt es unzählige Gebäude, die meisten wirklich modern und hell. Die Unibib auf dem Campus ist auch super schön, kann aber in der Exam Week schon mal voll werden (dann entweder vorher reservieren oder in der Bibliothek der HU vorbeischaun, mein Geheimtipp!). Ebenfalls müsst ihr mindestens einmal zu Gutenberg, dem Cafe auf dem Campus! Einen niederländisch Sprachkurs gibt es von der Uni leider nicht, jedoch bietet ESN einen sehr günstigen an. Dieser war bei uns in der ersten Minute ausverkauft, schnell sein lohnt sich also. Ich habe es geschafft und kann ihn nur empfehlen, wenn ihr Lust habt die Sprache zu lernen.

8. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld abheben, Handy, Jobs)

Ich habe mich wirklich in Utrecht verliebt! Für mich hatte es die perfekte Größe, Lage und „Vibes“. In den 6 Monaten habe ich schnell gelernt mich zurechtzufinden und konnte ohne Google Maps Orte finden, habe aber bei Weitem nicht jede Ecke gesehen und noch unzählige Cafes, Restaurants oder Bars auf meiner Liste. Einen Job hat sich eigentlich niemand der Asutauschstudis gesucht, ich würde also versuchen eher vorher zu sparen und dann wieder in Deutschland zu arbeiten.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien, finanzielle Unterstützung der Gasteinrichtung)

Allgemein sind die Niederlanden teurer als Deutschland. Vor allem machte sich das für mich beim Einkaufen von Lebensmitteln und Drogerieartikeln bemerkbar. Bringt vom Letzteren so viel wie geht von Zuhause mit, da ihr zum Beispiel schon mit Deopreisen von 4-5€ rechnen könnt. Beim Einkaufen holt ihr euch am Besten die App von Albert Heijn und Jumbo, damit spart ihr deutlich bei Aktionen. Ihr könnt überallll (wirklich überall) mit Karte zahlen und Bargeld wird nicht gerne gesehen. Ich habe mir für die Zeit ein Konto bei ING gemacht, dass hat das bezahlen online oder auf Flohmärkten oft sehr erleichtert, und kostet auch nur ca 3€ im Monat.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Falls ihr euch unsicher seid ins Ausland zu gehen, ich kann es euch nur empfehlen. Es ist definitiv das Highlight meines Bachelors, ich habe neue Freund*innen gefunden und viel für mich gelernt. Natürlich ist es nicht immer schön, der wochenlange Regen schlägt aufs Gemüt, aber ich würde es jederzeit wieder tun!

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Persönliche Ansprechpartner*innen findet ihr auf der Website der UU oder beim Internationalen Büro der FAU.

12. Nur Erasmus-Aufenthalte: Für diejenigen Studierenden, die eine Sonderförderung erhalten haben:

Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie Ihren Aufenthalt in dieser Hinsicht erlebt haben.